

Der Trompeter von Säckingen



Farbige Postkartenserie vom Beginn des 20. Jahrhunderts: die beliebten Motive aus dem „Trompeter von Säckingen“ wurden tausendfach variiert.

Die Herren von Schönau und der Trompeter von Säckingen

Durch den Dichter Joseph Victor von Scheffel ging die Familie von Schönau in die Weltliteratur ein. Das von Scheffel im Jahr 1854 verfasste Versepos „Der Trompeter von Säckingen“ besitzt einen historischen Hintergrund, der eng mit den Schönauern verbunden ist. Es wurde hundertfach aufgelegt und in zahlreiche Sprachen übersetzt.

Wahrheit

Franz Werner Kirchhofer, Sohn einer angesehenen Säckinger Bürgersfamilie und wohl durch die Beziehungen seines wohlhabenden Elternhauses schon als Kind mit der Familie von Schönau bekannt, heiratete um 1657 Ursula von Schönau. Die gegenseitige Zuneigung überwand die hohen Standesunterschiede zwischen der bürgerlichen und adeligen Herkunft. Seit 1659 wohnte das Ehepaar bis zu seinem Tod in Säckingen. Franz Werner war ein bedeutender Handelskaufmann, zeitweise Schulmeister, Leiter des Knabenchores beim Damenstift und spielte auch im politischen Leben der Stadt eine bedeutende Rolle. Er starb 1690 im Alter von 57 Jahren, Maria Ursula mit 59 Jahren 1691. Fünf Kinder entsprossen der Ehe. Heute gibt es keine direkten Nachfahren mehr in Bad Säckingen.

Legende

Die ungewöhnliche Verbindung zwischen Bürgersohn und Freiherrentochter beschäftigte die Bürger von Generation zu Generation. Bald spann sich um die Wahrheit eine Legende und man wusste zu berichten, dass Franz Werner nach der vom alten Freiherrn abgewiesenen Werbung nach Wien gezogen und Kapellmeister am kaiserlichen Hof geworden sei. Der Kaiser erfuhr von seiner unglücklichen Liebe und beseitigte die hindernde Schranke, indem er Franz Werner adelte.



Joseph Victor von Scheffel (1826-1886) – der Dichter des „Trompeters von Säckingen“ in den 1880er Jahren

Dichtung

Scheffel erfuhr die Liebesgeschichte anlässlich seiner Rechtspraktikantenzeit in Säckingen 1850. Er hielt sich jedoch weder an die historische Wahrheit noch an die mündliche Überlieferung. Das Scheffel'sche Versepos „Der Trompeter von Säckingen“ wurde zu einem Stück Literatur über die autobiographischen Erlebnisse, Erinnerungen und Sehnsüchte des Dichters selbst.



1918 drehte die Eiko-Filmgesellschaft Berlin einen Film über den „Trompeter von Säckingen“, der zu seiner Zeit ein Kassenschlager war. Er ging vermutlich während eines Bombenangriffs im 2. Weltkrieg verloren. Nur eine Fotoserie blieb erhalten.

